

Mit Ronaldinhos Locke

Mümliswil Das Museum Haar und Kamm öffnet morgen seine Tore

In Mümliswil wird morgen in einer alten Kammfabrik ein Museum eröffnet, das über die Geschichte der Frisuren und Kämmen erzählt. Grosser Stolz des Museums ist eine Haarlocke des Fussballstars Ronaldinho.

JÜRIG JEANLOZ

Endlich können wir den Lauskamm aus der Nähe betrachten und uns unter dem Schnauzkamm etwas vorstellen. Möglich macht es das Museum Haar und Kamm in Mümliswil, das morgen Samstag seine Tore öffnet. Mit viel Liebe und Sorgfalt haben die Kuratorin Chrigi Fankhauser und Nationalrätin Elvira Bader, Präsidentin des Vereins Haar und Kamm, ein Museum auf die Beine gestellt, das die Entwicklung der Kammproduktion und die Geschichte der Frisuren festhält. «Neben dem Ballenberg haben wir hier eine einmalige Ausstellung für Haar und Kamm geschaffen», meint Fankhauser.

In Mümliswil florierte einst die Kammfabrik O. Walter-Obrecht. Im 19. Jahrhundert stellte sie einfache und modellierte Kämmen aus Schildkrötenpanzern und Kuhhörnern her. Anfang des 20. Jahrhunderts begannen die Firmeninhaber mit Kunststoffen zu experimentieren, um die vom Aussterben bedrohten Karettschildkröten zu schonen. Imitationen aus Zelluloid ersetzen Schildpatt, Horn und Elfenbein und ermöglichen preiswerte Kämmen für jedermann. Das neue Material liess sich auch viel besser verarbeiten. Schmuckkämmen mit herrlichen Verzierungen und aparten Farbtönen wurden in alle Teile der Welt geliefert. Jetzt wurden in Mümliswil über 2500 alte Kämmen und anderes Material weggelegt, um die Kammtradition zu dokumentieren.

Touristikzentrum fürs Thal

Mit den kurzhaarigen Frisuren und

dem Bubikopf sank die Nachfrage nach Schmuckkämmen drastisch. Billige «Spängeli» und Haarreifen machten sich in den Warenhäusern breit. Das bedeutete auch das Ende der Firma. Die Gemeinde Mümliswil hat die ehemalige Kammfabrik gekauft und dem Verein Haar und Kamm ermöglicht, sein Museum einzurichten. Gleichzeitig soll für die Region Thal ein Touristikzentrum geschaffen werden, das die Ausflugsmöglichkeiten und Produkte aus der Region vermarktet. Von der Ausstellung sieht man durch eine Glaswand in einen Coiffeursaloon, in dem sich die Besucher frisieren lassen oder die Pflegearbeiten am lebenden Modell verfolgen können.

Als besondere Attraktion wurde eine Vitrine von Haarlocken eingerichtet, in der vor allem jene des Fussballstars Ronaldinho zu sehen ist. Anlässlich der WM-Vorbereitungen der brasilianischen Fussballer in Weggis befand Ronaldinho, dass sein Look aufgebessert werden müsse. Er liess kurzerhand einen Coiffeur von Luzern kommen. Der Wert der geschnittenen Haare überstieg offenbar das Honorar des Coiffeurs. Deshalb wurden einige Locken weggelegt. «Es brauchte viel Überzeugungsarbeit, um den göttlichen Fussballer zu bewegen, sein Einverständnis zu geben», sagt die Kuratorin zur einmaligen Gelegenheit. Sie ist übrigens auch für Locken anderer Persönlichkeiten sehr empfänglich.

1,3 Millionen Franken kostet das Projekt. Stiftungen, Firmen, Privatpersonen und sogar die Schweizer Berghilfe haben bis jetzt eine Million gespendet. Nationalrätin Elvira Bader hofft, dass der fehlende Betrag noch aufgebracht werden kann. «Wir haben 10 000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr budgetiert», erklärt Fankhauser. Wer also in die Welt der Frisuren und Kämmen eintauchen



und die alten Coiffeur-Utensilien sehen möchte, dem sei dieses Museum wärmstens empfohlen.

Eröffnung Samstag 16. Juni, ab 16 Uhr, und Sonntag 17. Juni, ab 10.30 Uhr in Mümliswil beim Dorfausgang in Richtung Balsthal. Eintritt frei.



DER GANZE STOLZ Museumskuratorin Chrigé Fankhauser posiert mit Ronaldinhos Locke (Kasten oben rechts). JÜRIG JEANLOZ